

Der Tag des Herrn und die Praxis des Christenlebens

Der zweite Brief an die Thessalonicher

Einführung

Die Situation der Thessalonicher

- *junge* Gläubige mit viel Herz und wenig Kenntnis
- *verfolgte* Gläubige in schwierigen Umständen
- *verführte* Gläubige im Visier falscher Lehre

Das Verhältnis von Paulus zu den Thessalonichern

- Er *liebt* sie
- Er *belehrt* sie
- Er *ermahnt* sie

Einführung

Erster Brief:

Das Kommen des Herrn *für* die Seinen (die *Entrückung*)

Ausgangspunkt: ein Problem der „*Entschlafenen*“ (was passiert mit ihnen?)

Zweiter Brief:

Das Kommen des Herrn *mit* den Seinen (die *Erscheinung*)

Ausgangspunkt: ein Problem der „*Lebenden*“ (befinden sie sich schon am Tag des Herrn?)

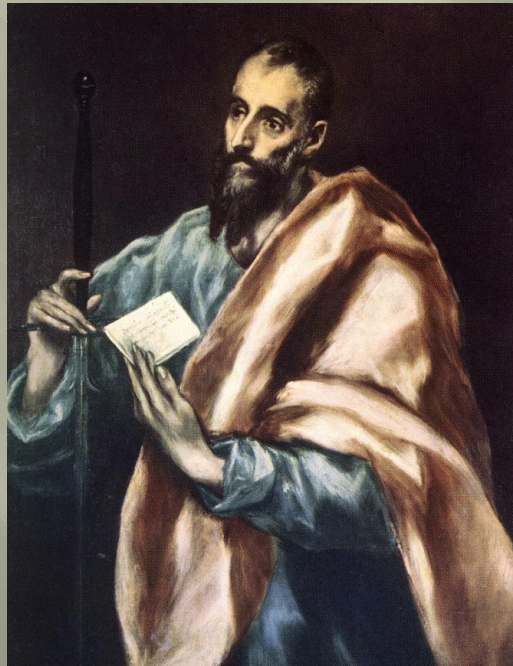
Einführung

Verfasser und Entstehung des Briefes

Der Verfasser ist Paulus (zusammen mit Silas und Timotheus).

Der Brief ist kurz nach dem ersten Brief entstanden (ca. 52-54 nach Christus).

Der Brief ist eine Antwort auf Fragen, die Paulus gestellt worden waren.



Einführung

Anlass und Struktur des Briefes

a) Verfolgung und Leiden der Thessalonicher

Paulus *ermuntert* sie in Blick auf das kommende Reich (die Zukunft). Er zeigt ihnen, dass der Weg dorthin durch Leiden geht.



b) Verführung durch falsche Lehre

Paulus *belehrt* sie über wichtige Ereignisse im Blick auf die Zukunft. Er macht klar, dass der Tag des Herrn noch nicht gekommen sein konnte. Erst die Entrückung = dann der Tag des Herrn und die Gerichte! Die Gerichte am Tag des Herrn gelten den *Ungläubigen*, nicht den *Gläubigen*.



c) Konkretes Fehlverhalten der Thessalonicher im Blick auf den Wandel (unordentlicher Wandel). Falsche Belehrung führt zu falschem Verhalten. Paulus *korrigiert*.



Einführung

Kapitel 1: *Ermunterung* im Blick auf die Leiden

Kapitel 2: *Belehrung* im Blick auf die Verführung (Kap 2,1-12)

Kapitel 3: *Korrektur* im Blick auf Fehlverhalten (Kap 2,13 – 3,18)



Einführung

Wichtige Begriffe zum Verständnis des Briefes

1. Entrückung

Das nächste Ereignis, das wir erwarten. Jesus kommt in die Wolken, um die Seinen zu sich zu nehmen (1. Thess 4,15-18). Es ist sein Kommen FÜR uns und Startpunkt für die biblische Prophetie. Es gibt kein Ereignis, das vorher stattfinden müsste. Wir warten HEUTE auf ihn.

2. Offenbarung oder Erscheinung des Herrn Jesu

Offenbar wird etwas, das vorher verborgen war und plötzlich sichtbar wird. „Offenbarung“ oder „Erscheinung“ meint das *öffentliche Erscheinen* des Herrn auf der Erde, wenn er MIT uns kommt, um sein Reich in Macht und Herrlichkeit zu gründen.



Einführung

Wichtige Begriffe zum Verständnis des Briefes

3. Tag des Herrn

Eine Zeitperiode, in der man den Herrn Jesus als den „Herrn“ (den König, den Herrscher) anerkennt. Diese Periode wird durch Gericht eingeleitet. Der „Tag“ selbst beginnt mit dem Kommen des Herrn auf die Erde (Sach 14,1-4). Er schließt das tausendjährige Reich ein.

Danach endet der „*Tag des Herrn*“ und der „*Tag Gottes*“ (die Ewigkeit nach der Zeit) beginnt (2. Petr 3,12). Bevor der „Tag des Herrn“ beginnt, wird auf dieser Erde einiges passieren (2. Thess 2, 3-12).

Einführung

Wichtige Begriffe zum Verständnis des Briefes

4. Ankunft des Herrn

Das Wort bedeutet: „Kommen und Bleiben“. Je nach Zusammenhang bezieht sich das:

- a) auf das Kommen des Herrn FÜR uns – die *Entrückung* (z.B. 1. Kor 15,23)
- b) auf das Kommen des Herrn MIT uns – die *Erscheinung* (z.B. 1. Thess 3,13)

Entrückung steht mit *Gnade* in Verbindung.

Erscheinung steht mit *Verantwortung* in Verbindung.

Teil 1: Ermunterung im Blick auf die Leiden im Reich Gottes (Kapitel 1,1-12)

- Vorbereitung auf die eigentliche Botschaft von Kapitel 2
- Grußworte
- Worte des Dankes und der Anerkennung
- Erklärung zu Drangsal und Prüfungen
- Ermunterung im Blick auf Leiden
- Praktische Folgen im Leben des Gläubigen

Teil 1: Ermunterung im Blick auf die Leiden im Reich Gottes (Kapitel 1,1-12)

Verse 1-2: Grußworte

Paulus verbindet sich mit seinen Mitarbeitern.

Kein Hinweis auf seine Apostelschaft (war nicht erforderlich, weil die Thessalonicher ihm vertrauten).

Besondere Anrede: „Versammlung der Thessalonicher in Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus“. Im Vordergrund steht die *Beziehung* zu Gott als Vater und dem Herrn Jesus Christus und nicht die *Stellung*.

Gott	=	Verantwortung
Vater	=	Vertrauen und Respekt
Herr	=	Autorität (Gehorsam)
Jesus	=	Retter
Christus	=	der Mann des Ratschlusses Gottes

Teil 1: Ermunterung im Blick auf die Leiden im Reich Gottes (Kapitel 1,1-12)

Verse 3-4: Geistliches Wachstum – aber nicht uneingeschränkt

Brüder = eine besondere Anrede

Wird sind schuldig = innere „Verpflichtung“ (mehr als bloße Pflicht). Die Empfänger hatten es sich „verdient“.

Paulus war ein guter Beobachter. Er „übersetzt“ seine Beobachtungen in Dank.

Glaube ist Glaubensvertrauen (nicht rettender Glaube).

Liebe ist *persönlich* (jedes einzelnen); *gemeinschaftlich* (von euch) und *wechselseitig* (gegenseinander).

"Der Glaube bringt uns in Kontakt mit der ewigen Quelle der Liebe in Gott selbst, und die notwendige Konsequenz davon ist, dass unsere Herzen in Liebe zu allen hingezogen werden, die ihm gehören" (C.H.Mackintosh).

Der Wunsch aus 1. Thessalonicher 3,10 und 12 geht in Erfüllung.

Teil 1: Ermunterung im Blick auf die Leiden im Reich Gottes (Kapitel 1,1-12)

Verse 3-4: Geistliches Wachstum – aber nicht uneingeschränkt

Es gab weder Rückgang noch Stillstand, sondern Wachstum („überaus wächst“, „überströmend“).

Es fehlte die *Hoffnung* (als Motor, der uns antreibt).

Das Beispiel der Thessalonicher war richtungsweisend für andere. Paulus sprach darüber.

Der Glaube führt zu Ausharren (stand halten, nicht aufgeben) in schwierigen Umständen:

- verfolgen = nachjagen
- Drangsale = verschieden Arten von Schwierigkeiten

Diese Drangsal hat nichts mit der „großen Drangsal“ zu tun, die über die Erde kommt (Jer 30,7; Zeph 1,15).

Teil 1: Ermunterung im Blick auf die Leiden im Reich Gottes (Kapitel 1,1-12)

Verse 3-4: Geistliches Wachstum – aber nicht uneingeschränkt

Drangsale am *Tag des Herrn*:

- Gericht für Ungläubige

Drangsale *heute* für uns:

- Mittel in Gottes Hand, um uns zu prüfen (Erziehungsmittel)



Teil 1: Ermunterung im Blick auf die Leiden im Reich Gottes (Kapitel 1,1-12)

Verse 5-10: Durch Leiden zur Herrlichkeit

Das „offenbare Zeichen“ ist ein Beweis. Es weist darauf hin, dass wir würdig geachtet werden des Reiches Gottes. Wegen dieses kommenden Reiches leiden wir jetzt.

Gottes Gerechtigkeit erweist sich im Gericht und zwar sowohl in Bezug auf diejenigen, die uns verfolgen, als auch in Bezug auf diejenigen, die verfolgt wurden.

- „Gericht“ meint hier „Trennen“ und „Unterscheiden“. Gott macht eine Trennung zwischen denen, die verfolgen und denen, die verfolgt werden.
- „Leiden“ und „Verfolgung“ meint nicht nur „Christenverfolgung“, sondern schließt Verachtung, Missachtung, Geringschätzung, Verspottung und Schmach ein. „Alle aber auch, die gottselig leben wollen in Christus Jesus, werden verfolgt werden“ (2. Tim 3,12).

Teil 1: Ermunterung im Blick auf die Leiden im Reich Gottes (Kapitel 1,1-12)

Verse 5-10: Durch Leiden zur Herrlichkeit

Wir leiden jetzt in Bezug auf das Reich Gottes. Wer die Rechte und Autorität des Herrn Jesus anerkennt, findet nicht die Zustimmung der Welt. Wenn das Reich Gottes in Macht und Herrlichkeit kommt, hören die Leiden auf. Dann werden wir verherrlicht werden.

- „Wir gehen durch viele Trübsale in das Reich Gottes ein“ (Apg 14,22)
- "Wenn wir nämlich mitleiden, damit wir auch mitverherrlicht werden" (Röm 8,17)
- "... wenn wir ausharren, so werden wir auch mitherrschen" (2. Tim 2,12)
- "Geliebte, lasst euch das Feuer der Verfolgung unter euch, das euch zur Prüfung geschieht, nicht befremden, als begegne euch etwas Fremdes; sondern insoweit ihr der Leiden des Christus teilhaftig seid, freut euch, damit ihr auch in der Offenbarung seiner Herrlichkeit mir Frohlocken euch freut" (1. Petr 4,12-13).

Teil 1: Ermunterung im Blick auf die Leiden im Reich Gottes (Kapitel 1,1-12)

Verse 5-10: Durch Leiden zur Herrlichkeit

„Mitverherrlicht-werden“ und „mitherrschen“ und „Offenbarung seiner Herrlichkeit“ nehmen Bezug auf das kommende Reich in seiner öffentlichen Form.

Das kommende Reich macht klar, auf welcher Seite wir stehen. Leiden für unseren Herrn (wir teilen seine Ablehnung) machen uns würdig.

Unsere „Würde“ ist kein Verdienst. Sie kommt von Gott, der jede Kraft gibt. Nur der Herr Jesus ist in sich selbst „würdig“ (würdig ist das Lamm).

Teil 1: Ermunterung im Blick auf die Leiden im Reich Gottes (Kapitel 1,1-12)

Verse 5-10: Durch Leiden zur Herrlichkeit

Im kommenden Reich gibt es einen „Rollentausch“:

- a) Diejenigen, die jetzt die Gläubigen verfolgen, werden dann *bestraft* und *gerichtet* (das Gericht ist gerecht).
- b) Die jetzt Verfolgten haben dann *Ruhe* (das Gegenteil von dem, was wir heute haben).

Jeder empfängt das, was er gesät hat. "Denn ein Gott der Vergeltung ist der Herr, er wird gewiss vergelten" (Jer. 51,56).



Teil 1: Ermunterung im Blick auf die Leiden im Reich Gottes (Kapitel 1,1-12)

Verse 5-10: Durch Leiden zur Herrlichkeit

Die „Offenbarung“ ist das öffentliche Erscheinen des Herrn auf dieser Erde (sein Kommen *mit* uns).

Für die Ungläubigen hat sein Kommen den Charakter der *Macht* (Engel seiner Macht) und des *Gerichts* (flammendes Feuer und Vergeltung). Als er zum ersten Mal kam, kam er in äußerer *Schwachheit* und *Gnade*.

„Denn siehe, der Herr wird kommen im Feuer, und seine Wagen sind wie der Sturmwind, um seinen Zorn zu vergelten in Glut und sein Schelten in Feuerflammen. Denn durch Feuer und durch sein Schwert wird der Herr Gericht üben“ (Jes. 66,15-16).

- Die Gott nicht kennen – obwohl er sich allen Menschen offenbart
- Die dem Evangelium nicht gehorchen – sie stehen unter besonderer Verantwortung (dem Evangelium muss nicht nur *geglaubt*, sondern auch *gehört* werden. Gott *gebietet* den Menschen, Buße zu tun Apg 17,30).

Teil 1: Ermunterung im Blick auf die Leiden im Reich Gottes (Kapitel 1,1-12)

Verse 5-10: Durch Leiden zur Herrlichkeit

Die Strafe ist gerecht. Sie besteht im „ewigen Verderben vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Stärke“. Das Gegenteil ist „ewiges Leben“.

- „Ewig“ ist „immerwährend“ = ohne Ende
- „Verderben“ ist nicht „vernichten“ (die Existenz bleibt)
- „Angesicht“ ist „Gegenwart“ = die Menschen sind ewig vom Herrn abgetrennt. Sie sind damit ohne Licht und ohne Liebe. Das ist der zweite Tod (Tod = Trennung)

Die Bibel kennt weder eine „Allversöhnung“ noch eine „Vernichtung“. Beides sind böse Lehren des Teufels.

Teil 1: Ermunterung im Blick auf die Leiden im Reich Gottes (Kapitel 1,1-12)

Verse 5-10: Durch Leiden zur Herrlichkeit

An jenem Tag kommt Jesus auf die Erde zurück (am Ölberg):

- um *verherrlicht* zu werden in seinen Heiligen = alle seine Wesensmerkmale werden in uns sichtbar. Wir tragen seine Herrlichkeit.
- um *bewundert* zu werden in denen, die geglaubt haben = die Welt wird staunen, wenn sie die Ergebnisse der Gnade in uns sieht, in denen, die sie heute nicht haben will



Teil 1: Ermunterung im Blick auf die Leiden im Reich Gottes (Kapitel 1,1-12)

Verse 11-12: Ein Gebet – drei Bitten – für die Praxis

Dank und Bitte gehören zusammen.

Vers 11 schließt an Vers 5 an. Der *Stellung* nach waren die Thessalonicher würdig. Sie sollten es – jetzt in der Zeit der Leiden – *praktisch* unter Beweis stellen.

bitte
danke



Teil 1: Ermunterung im Blick auf die Leiden im Reich Gottes (Kapitel 1,1-12)

Verse 11-12: Ein Gebet – drei Bitten – für die Praxis

Drei Bitten:

- a) Würdig der Berufung leben: Berufung ist hier die Berufung zu seinem Reich (1. Thess 2,12). Wir werden mit ihm herrschen.
- b) Wir sollen in der Lebenspraxis heute das darstellen, was wir in Zukunft einmal vollkommen tun werden (Gerechtigkeit, Friede und Freude; Röm 14,17). Wir sollen Wohlgefallen daran finden, Güte zu üben – und das unter Leiden und Ablehnung.
- c) Das Werk des Glaubens soll in Kraft erfüllt werden. Schon jetzt soll in unserem Tun (Werk des Glaubens) der Herr Jesus verherrlicht werden. Sein Name steht für das, was in ihm zu finden ist.

Eine solche Bitte kann nur erfüllt werden, wenn wir aus der Gnade leben.

„Wir haben nichts als leere Hände mitgebracht, die Gott füllen kann" (unbekannt).

Teil 2: Belehrung im Blick auf die Verführung (Kap 2,1-12)

- Verführung und ihre Folgen
- Der Abfall und der Antichrist
- Die volle Offenbarung des Bösen
- Göttliches Gericht

Teil 2: Belehrung im Blick auf die Verführung (Kap 2,1-12)

Verse 1-2: Verführung und ihre Folgen

Eine liebevolle Anrede: „Wir bitten euch aber, Brüder,...“.

Ein wichtiges Fundament der Belehrung: die „Ankunft unseres Herrn Jesus Christus“ und unser „Versammeltwerden“ zu ihm hin.

Beide Ausdrücke beziehen sich auf das Kommen des Herrn *für* die Seinen. Es handelt sich um zwei ergänzende Elemente in einem Geschehen. Christus „kommt“ und wir werden zu ihm „versammelt“. Er ist der Mittelpunkt.

Diese typische christliche Hoffnung will der Feind verdunkeln oder ganz wegnehmen. Es war eine der ersten „Wahrheiten“, die verloren ging.

Teil 2: Belehrung im Blick auf die Verführung (Kap 2,1-12)

Verse 1-2: Verführung und ihre Folgen

Drei wichtige Dinge:

a) Worin der Irrtum bestand:

Es wurde behauptet, der Tag des Herrn (der Tag des Gerichts) wäre schon da (wörtlich: gegenwärtig). Die Drangsal der Gläubigen wäre dann eine Strafe Gottes. Das ist falsch!

b) Die Folgen des Irrtums:

Erschütterung = im Denken durcheinander geraten

Erschrecken = Bestürzung (wie ein Schiff vom Anker losgerissen)

c) Wie der Irrtum zu den Thessalonichern gekommen war:

Durch Geist = die falsche Behauptung, vom Geist inspiriert zu sein

Durch Wort = die falsche Behauptung einer Offenbarung durch Gott

Durch Brief = eine Imitation der Unterschrift von Paulus

Teil 2: Belehrung im Blick auf die Verführung (Kap 2,1-12)

Verse 1-2: Verführung und ihre Folgen

Das ist Nachahmung und Imitation der Wahrheit. Nur die Bibel ist vom Geist gegeben, durch Gott offenbart und durch Menschen niedergeschrieben.

Satan ist bis heute Meister der Nachahmung! Er verführt, auf welche Weise auch immer!



Teil 2: Belehrung im Blick auf die Verführung (Kap 2,1-12)

Vers 3: Der Abfall und der Antichrist

„Der Abfall“ ist *Apostasie*, d.h. das vollständige Ablehnen der christlichen Wahrheit in allen ihren Elementen. Das Wort war als „Fahnenflucht“ (militärisch) oder „Rebellion“ (politisch) bekannt.

„Der Abfall“ ist das Ende des Verfalls und Niedergangs im christlichen Zeugnis.

Nicht nur einige fallen ab und leugnen die Wahrheit, sondern das komplette christliche Bekenntnis (Namenchristen) gibt das Glaubensgut auch äußerlich vollständig auf (wahre Gläubige gibt es nach der Entrückung nicht mehr).

"Der Abfall ist das vollständige und öffentliche Aufgeben des Glaubens und der christlichen Lehre, mit einem Wort, des Christentums" (H. Rossier).

"Abfall ist das vollständige Verlassen der Wahrheit Gottes, ein totales Aufgeben der alten Grundlagen des Glaubens" (F.B. Hole).

Teil 2: Belehrung im Blick auf die Verführung (Kap 2,1-12)

Vers 3: Der Abfall und der Antichrist

Der Abfall geht dem Tag des Herrn voraus. Deshalb kann dieser Tag heute noch nicht da sein (wie erkennen nur die „Vorboten“ und „Schatten“).

An die Spitze der „Bewegung Abfall“ steht ein Mensch: **Der Antichrist!**

Anti = „gegen“ oder „anstelle“.

Der Mann ist ein Jude (das „Tier aus der Erde“ (Offb 13,11)). Er tritt „anstelle“ des Herrn (Imitation) und „gegen“ ihn (Feindschaft) auf.

666

Teil 2: Belehrung im Blick auf die Verführung (Kap 2,1-12)

Vers 3: Der Abfall und der Antichrist

Er ist:

- ein *Politiker* (er wird König genannt)
- ein *religiöser Führer* (er wird Prophet, Hirte, Lamm genannt)

Er schafft Christentum und Judentum ab und setzt an ihre Stelle eine neue, okkulte Religion. Beschrieben wird er u.a. in Daniel 11,36-39, 2. Thess 2, 3-12 und Offb 13,11-17. Politisch ist er mit dem „Tier aus dem Meer“, dem europäischen Weltherrscher verbunden.



Teil 2: Belehrung im Blick auf die Verführung (Kap 2,1-12)

Vers 3: Der Abfall und der Antichrist

Er ist:

- der *Mensch der Sünde* = alle Sündhaftigkeit ist in ihm verkörpert (Inkarnation des Bösen)
- der *Sohn des Verderbens* = er kommt aus dem Verderben und geht ins Verderben (Sohn = Charakter)
- der *Gesetzlose* (Vers 8) = er erkennt keine Autorität über sich an.

Teil 2: Belehrung im Blick auf die Verführung (Kap 2,1-12)

Verse 4-7: die volle Offenbarung des Bösen

Der Antichrist wird plötzlich „offenbart“, d.h. er war vorher verborgen:

- er *widersteht*: das ist trotziges Herausfordern Gottes = *Opposition* in Vollendung
- er *erhöht sich*: jeder menschlichen Vorstellung einer Gottheit wird ein Ende gesetzt = *Hochmut* in Vollendung (fing im Garten Eden an)
- er *setzt sich in den Tempel*: Es wird in Jerusalem einen Tempel geben. Im AT „standen“ die Priester im Tempel. Der Antichrist setzt sich = Religiöse *Anmaßung* in Vollendung
- er *lässt sich als Gott verehren*: Er nimmt die Stelle Gottes ein = *Vermessenheit* in Vollendung

Teil 2: Belehrung im Blick auf die Verführung (Kap 2,1-12)

Verse 4-7: die volle Offenbarung des Bösen

Das „Geheimnis der Gesetzlosigkeit“ ist schon wirksam, die Gesetzlosigkeit selbst noch nicht. Es ist wie „unter einer Decke“. Was wir sehen, ist Schatten.

„Das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist die verborgene Energie Satans, der unter dem Namen Christi in der Zwischenzeit Wahrheit und Irrtum miteinander vermischt, indem er entweder die Gnade durch Gesetzlichkeit verwässert, oder sie in Ausschweifung verkehrt“ (W. Kelly).

Aber noch wirkt auch „das Geheimnis der Gottseligkeit“ (1. Tim 3,16) – Christus in uns.



Teil 2: Belehrung im Blick auf die Verführung (Kap 2,1-12)

Exkurs: Christus und der Anti-Christus

- Christus kam im Namen des Vaters und wurde abgelehnt.
Der Antichrist kommt im eigenen Namen und wird angenommen (Joh. 5,43)
- Christus kam, um Gott zu verherrlichen (Joh.13,31).
Der Antichrist kommt und verherrlicht sich selbst.
- Christus ist das Bild des unsichtbaren Gottes (Kol. 1,15), der Abdruck seines Wesens und die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit (Hebr. 1,3).
Der Antichrist trägt die Charakterzüge dessen, der ihn inspiriert, Satan.
- Christus kam, um zu dienen und zu retten (Mark. 10,45).
Der Antichrist kommt, um zu herrschen und zu verderben.
- Christus kam in Gnade und Wahrheit (Joh. 1,17).
Der Antichrist kommt in Härte und Lüge.

Teil 2: Belehrung im Blick auf die Verführung (Kap 2,1-12)

Exkurs: Christus und der Anti Christus

- Christus hat sich im Gehorsam völlig Gott unterworfen. Er tat nichts aus sich selbst, sondern das, was sein Vater ihm geboten hatte (Joh. 6,38).
Der Antichrist kennt nur Rebellion und Widerstand.
- Christus hat sich selbst zu nichts gemacht und Knechtsgestalt angenommen (Phil. 2,7).
Der Antichrist erhöht sich selbst und herrscht über andere.
- Christus achtete es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, weil er Gott war (Phil. 2,6).
Der Antichrist stellt sich selbst als Gott dar.

Teil 2: Belehrung im Blick auf die Verführung (Kap 2,1-12)

Verse 4-7: die volle Offenbarung des Bösen

Zwei Elemente (Dinge), die zurückhalten (= aufhalten, hindern, hemmen, in Banden halten). Wirkt wie eine „Bremse“ oder ein „Schleusentor“:



Teil 2: Belehrung im Blick auf die Verführung (Kap 2,1-12)

Verse 4-7: die volle Offenbarung des Bösen

- a) das, *was* zurückhält: Die Anwesenheit der wahren Gläubigen. Solange wir noch hier sind, kann der Antichrist nicht offenbar werden (und auch der Tag des Herrn nicht kommen).
- b) der, *wer* zurückhält: Das ist der Heilige Geist, der in der Gläubigen wohnt. Mit der Entrückung wird er von dieser Erde weggenommen werden.



Teil 2: Belehrung im Blick auf die Verführung (Kap 2,1-12)

Verse 8-12: Göttliches Gericht

Das göttliche Gericht trifft:

- a) den Antichristen (und den römischen Herrscher zugleich)

Der Herr Jesus wird:

- ihn *verzehren* durch den Hauch seines Mundes: Es ist für ihn eine „Kleinigkeit“, ihn wie nichts zu besiegen. Ein „Hauch“ reicht aus (vgl. Jes 11,4; 30,33).
Das zweischneidige „Schwert“ (Offb 19,15) spricht von Kraft, der „Hauch“ von Leichtigkeit und Schnelligkeit.
- ihn *vernichten* durch die Erscheinung seiner Ankunft. Vernichten meint nicht, dass die Existenz aufhört. Es ist ewiges Verderben im Feuersee. Die „Erscheinung seiner Ankunft“ ist seine persönliche Rückkehr auf die Erde zu Beginn des „Tages des Herrn“.

Teil 2: Belehrung im Blick auf die Verführung (Kap 2,1-12)

Verse 8-12: Göttliches Gericht

Offenbarung 19,19-21 gibt Einzelheiten über dieses Gericht.



Teil 2: Belehrung im Blick auf die Verführung (Kap 2,1-12)

Verse 8-12: Göttliches Gericht

Das göttliche Gericht trifft:

b) diejenigen, die ihm gefolgt sind

Satan ist in dem Antichristen wirksam. Durch „Macht“, „Zeichen“ und „Wunder“ (Imitation, vgl. Apg 2,22) verführt er die Menschen, die ihm folgen.

Menschen, die ihm folgen, gehen (ewig) verloren. Warum?

- Weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht annahmen (Ungehorsam)
- Weil sie der Wahrheit nicht geglaubt haben (Unglaube)
- Weil sie Wohlgefallen gefunden haben an der Ungerechtigkeit

Wer von der Lüge
lebt, muß die
Wahrheit fürchten !

Teil 2: Belehrung im Blick auf die Verführung (Kap 2,1-12)

Verse 8-12: Göttliches Gericht

Es sind nicht Heiden, die „Gott nicht kennen“, sondern Menschen, die die Wahrheit hätten kennen können. Sie wollten nicht „annehmen“ und nicht „glauben“ (Ungehorsam und Unglaube).

Sie sind verloren und teilen das Schicksal des Antichristen. Ihr Gericht steht fest und wird am großen weißen Thron ausgeführt (vgl. Offb 20,11-15). Eine zweite Chance gibt es nicht!

„Die Strafe erleiden werden, ewiges Verderben vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Stärke“ (Kap 1,9).

Teil 2: Belehrung im Blick auf die Verführung (Kap 2,1-12)

Verse 8-12: Göttliches Gericht

Praktischer Hinweis: Gläubige können in Sünde fallen, aber sie finden kein wirkliches Wohlgefallen daran. Ein Schaf kann in den Schmutz fallen, aber es wird bemüht sein, so schnell wie möglich herauszukommen. Es fühlt sich – anders als ein Schwein - im Dreck nicht wohl.



Teil 3: Korrektur im Blick auf Fehlverhalten (Kap 2,13 – 3,18)

- Erneuter Dank für die Thessalonicher
- Aufforderung und Ermunterung zur geistlichen Festigkeit
- Aufforderung zum Gebet und Erinnerung an die Treue des Herrn
- Unordentlicher Wandel
- Schlussworte

Teil 3: Korrektur im Blick auf Fehlverhalten (Kap 2,13 – 3,18)

Verse 13-14: Erneuter Dank für die Thessalonicher

Wie in Kapitel 1,3 eine „Schuldigkeit“ zum Dank

- Kap 1,3: Dank für das, was Gott in den Glaubenden *wirkt*
- Kap 2,13: Dank für das, was Gott für die Glaubenden *vorgesehen* hat

Vom „Herrn“ geliebte Brüder. Der „Herr der Herren“, der „Herr des Tages des Herrn“ liebt uns = wir brauchen keine Angst vor diesem Tag zu haben.



Teil 3: Korrektur im Blick auf Fehlverhalten (Kap 2,13 – 3,18)

Verse 13-14: Erneuter Dank für die Thessalonicher

Frage 1: Wer handelt?

- a) Gott handelt. Gott erwählt (Auserwählung). Es war seine „Idee“.
- b) Gottes Absichten ändern sich nicht.

Frage 2: Wann handelte Gott?

- a) Von Anfang an = vor Grundlegung der Welt
- b) In der Zeit = als er uns gerufen hat

Frage 3: Wozu hat Gott uns erwählt?

- a) zur Erlangung der Errettung vor den Gerichten
- b) zur Erlangung der Herrlichkeit des Herrn im Reich (Joh 17,22 – der Herr teilt seine Herrlichkeit mit uns; vgl Kol 3,4)

Teil 3: Korrektur im Blick auf Fehlverhalten (Kap 2,13 – 3,18)

Verse 13-14: Erneuter Dank für die Thessalonicher

Frage 4: Wie hat Gott das zustande gebracht?

- a) in Heiligung des Geistes (*seine* Seite). Der Geist sondert uns zu Gott ab (1. Petr 1,2; 1. Kor 6,11)
- b) im Glauben an die Wahrheit (*unsere* Seite). Glauben = annehmen, was Gott sagt

Frage 5: Wodurch hat Gott gehandelt?

- a) Indem er uns in der Zeit durch das Evangelium (die gute Botschaft) ruft (Berufung)

Teil 3: Korrektur im Blick auf Fehlverhalten (Kap 2,13 – 3,18)

Verse 15-18: Aufforderung und Ermunterung zur geistlichen Festigkeit

a) Unsere Verantwortung

Erste Aufforderung: Fest stehen (sich nicht erschüttern lassen, nicht abbewegen lassen) im Blick auf falsche *Lehren*

Zweite Aufforderung: Die Überlieferungen (= Unterweisungen, göttlichen Gebote – nicht „Traditionen“) halten im Blick auf das praktische *Verhalten*. Wir halten nur das fest, was uns wichtig ist.

b) Was Gott tut (Gnade)

Erstens: Er tröstet uns (im Blick auf die Drangsale und Schwierigkeiten)

Zweitens: Er befestigt uns in jedem *Werk* (Taten) und *Wort* (Reden)

Ohne Gott bewegen wir gar nichts. Gnade und Verantwortung gehen immer zusammen.



Teil 3: Korrektur im Blick auf Fehlverhalten (Kap 2,13 – 3,18)

Verse 15-18: Aufforderung und Ermunterung zur geistlichen Festigkeit

- Wir sind von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus *geliebt*. Seine Liebe ist zeitlos (Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft)
- Wir haben *ewigen* Trost (Zeit und Gewicht)
- Wir haben *gute* Hoffnung (lebendige und glückselige Hoffnung; 1. Petr 1,3; Tit 2,13)

Das alles haben wir aus Gnade!



Teil 3: Korrektur im Blick auf Fehlverhalten (Kap 2,13 – 3,18)

Verse 1-5: Aufforderung zum Gebet und Erinnerung an die Treue des Herrn

Jeder Mitarbeiter im Werk des Herrn braucht das Gebet der anderen (wir kämpfen gemeinsam „an der Front“ und „im Gebet“). Eph 6,19

Gebete sind konkret: Das Wort des *Herrn* (er ist Heiland und Herr) soll

- laufen = verbreitet werden (Ps 147,15 das Wort wie ein Läufer)
- verherrlicht (gekrönt) werden (Apg 13,48) = die Größe des Wortes wird sichtbar

Jeder Diener ist in Gefahr und braucht Errettung (Bewahrung) vor Feinden, die nicht glauben (nicht treu sind). Es geht um Errettung aus Umständen (gegenwärtiger Aspekt).



Teil 3: Korrektur im Blick auf Fehlverhalten (Kap 2,13 – 3,18)

Verse 1-5: Aufforderung zum Gebet und Erinnerung an die Treue des Herrn

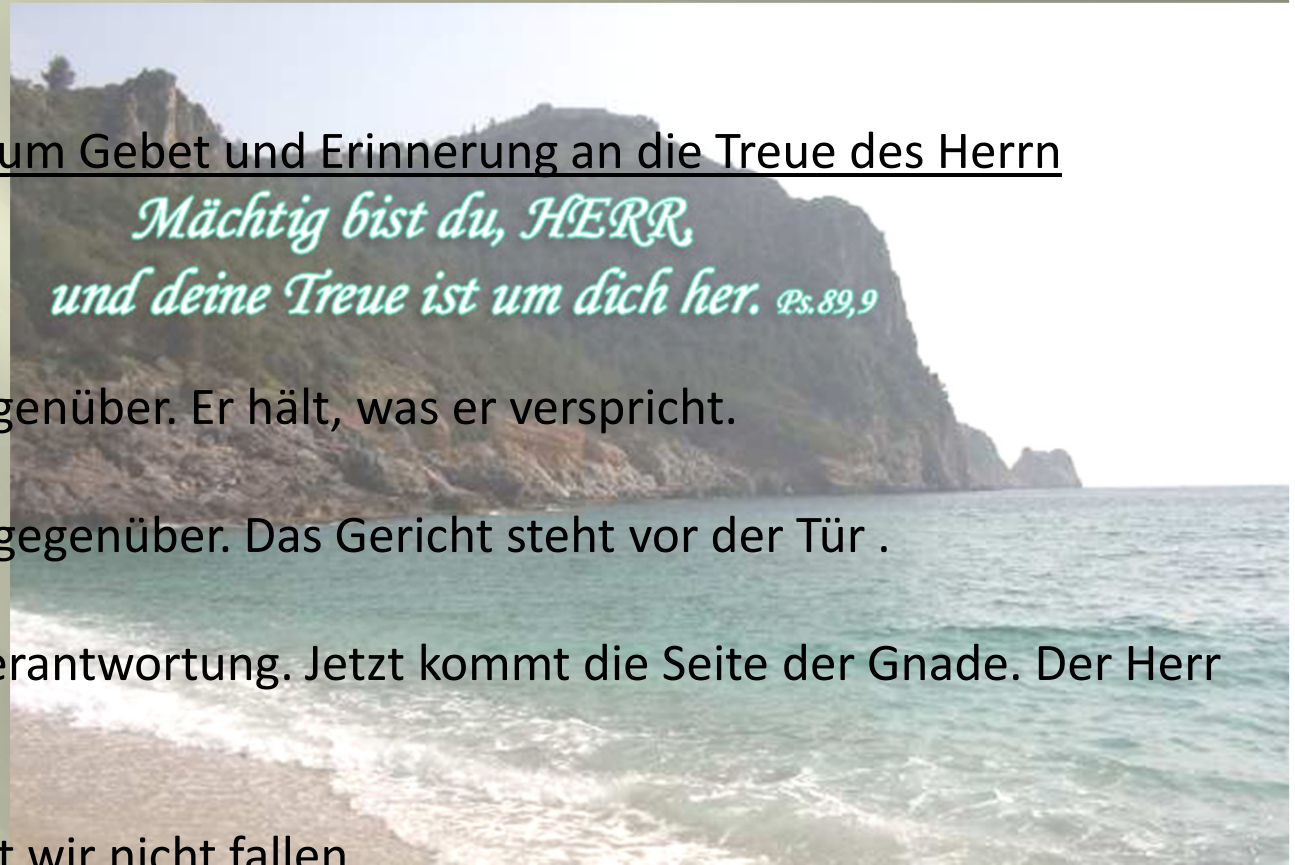
Der Herr ist treu

- a) den Gläubigen gegenüber. Er hält, was er verspricht.
- b) den Ungläubigen gegenüber. Das Gericht steht vor der Tür .

Das Gebet zeigt unsere Verantwortung. Jetzt kommt die Seite der Gnade. Der Herr befestigt und bewahrt:

- befestigen = damit wir nicht fallen
- bewahren = damit wir nicht verletzt werden

„Das Böse“ kann „sachlich“ und „persönlich“ aufgefasst werden. Letztlich steckt immer „der Böse“ dahinter.



Teil 3: Korrektur im Blick auf Fehlverhalten (Kap 2,13 – 3,18)

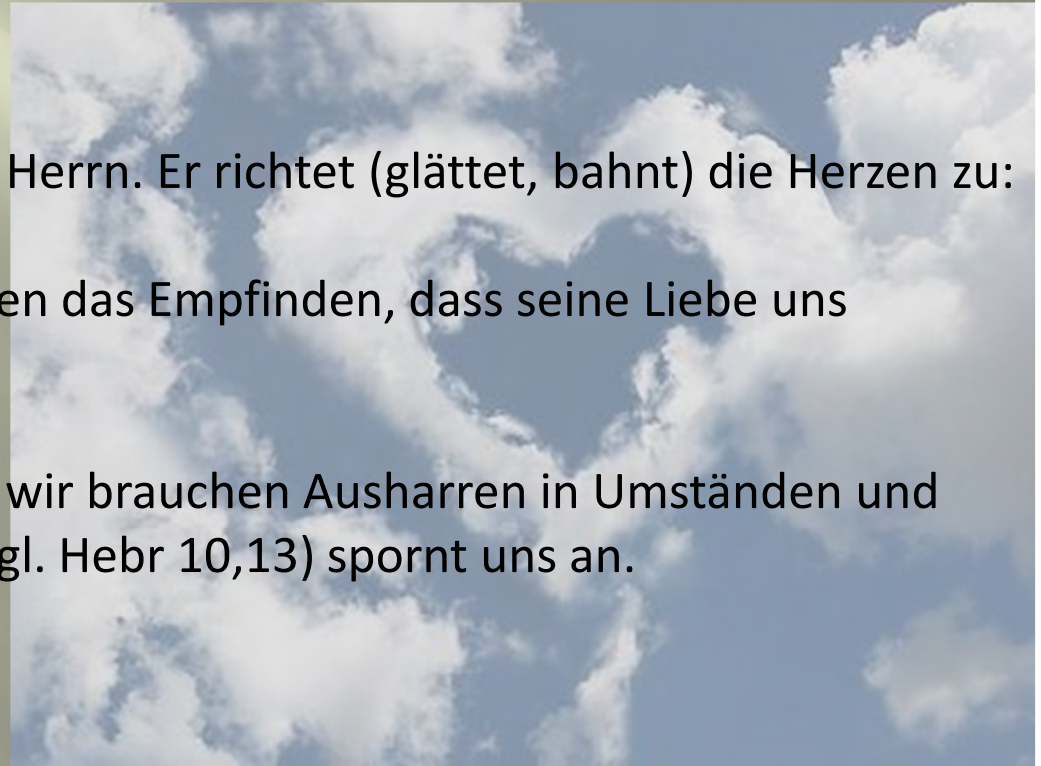
Verse 1-5: Aufforderung zum Gebet und Erinnerung an die Treue des Herrn

Paulus hat Vertrauen zu den Thessalonichern. Sie hatten es sich erworben.

Sie würden tun, was er ihnen sagte.

Paulus hat noch mehr Vertrauen zum Herrn. Er richtet (glättet, bahnt) die Herzen zu:

- a) der Liebe Gottes: Wir brauchen das Empfinden, dass seine Liebe uns umgibt.
- b) dem Ausharren des Christus: wir brauchen Ausharren in Umständen und das Ausharren des Christus (vgl. Hebr 10,13) spornt uns an.



Teil 3: Korrektur im Blick auf Fehlverhalten (Kap 2,13 – 3,18)

Verse 6 – 15: Der unordentliche Wandel

Unordentlicher Wandel :

Ein Wandel außerhalb der göttlichen „Norm“ (der überlieferten Glaubenswahrheit). Wörtlich „aus der Reihe tanzen“, „nicht im Gleichschritt marschieren“.

Es geht um Unregelmäßigkeiten im Verhalten (hier konkret: „nicht arbeiten wollen“), die selbst Ungläubigen auffallen und die dem Zeugnis der Christen schaden.

Sich zurückziehen:

Zurückziehen meint „auf Distanz gehen“. Klar erkennen lassen, dass man nicht einverstanden ist. Nicht so tun, als ob alles normal wäre („kein Umgang“ in Vers 14 geht noch weiter).

Es geht *nicht* um einen Ausschluss (wie 1. Korinther 5).

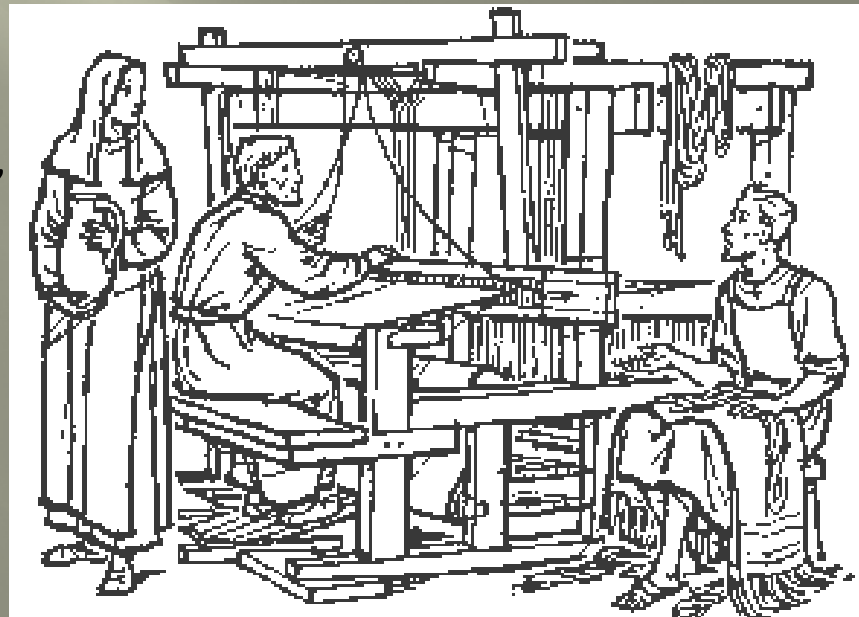
Teil 3: Korrektur im Blick auf Fehlverhalten (Kap 2,13 – 3,18)

Verse 6 – 15: Der unordentliche Wandel

Paulus war in dieser Sache Vorbild zur Nachahmung (vgl. 1. Kor 11,1)
Nachahmen = „auf gleiche Weise handeln“ oder „nachvollziehen“

Obwohl er ein Recht hatte, „vom Evangelium zu leben“, machte er keinen Gebrauch davon (vgl. 2. Kor 11,7). Paulus war „im Werk des Herrn“ und gleichzeitig „Zeltmacher“, d.h. er sorgte für seinen eigenen Lebensunterhalt und lag niemand „auf der Tasche“.

Paulus wollte niemand „beschwerlich fallen“,
d.h. niemand sollte ihn finanzieren.
Stattdessen hat er gearbeitet
(Apg. 20,33-35) und zwar „Nacht und Tag“
(Reihenfolge beachten).



Teil 3: Korrektur im Blick auf Fehlverhalten (Kap 2,13 – 3,18)

Verse 6 – 15: Der unordentliche Wandel

Arbeit – eine Gabe Gottes



Der göttliche Grundsatz lautet: „Wenn jemand nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen“.

- Arbeit ist eine *Gabe* Gottes aus dem Paradies (körperliche und geistige Arbeit)
- Arbeit ist ein *Segen* Gottes für den Menschen
- Arbeit soll mit *Fleiß* getan werden (siehe Hinweise im Buch der Sprüche)
- Arbeit soll *belohnt* werden (der Arbeiter ist seinen Lohn wert)

Wer nicht arbeiten *will*: Es geht nicht um unverschuldete Arbeitslosigkeit (z.B. wegen Krankheit oder anderer Umstände), sondern darum, dass jemand bewusst auf Kosten anderer (Geschwister, Gesellschaft, Staat) leben *will*.

Teil 3: Korrektur im Blick auf Fehlverhalten (Kap 2,13 – 3,18)

Verse 6 – 15: Der unordentliche Wandel

Niemand lebt im Vakuum. Wer nicht arbeitet, steht in Gefahr, sich in „andere Dinge“ einzumischen, die ihn nicht angehen. Wir beachten die Privatsphäre unserer Geschwister und mischen uns nicht unnötig ein.

"Müßiggang ist ein Stachel der Neugier, denn die Natur verabscheut das Vakuum"
(J.A. Bengel).



Teil 3: Korrektur im Blick auf Fehlverhalten (Kap 2,13 – 3,18)

Verse 6 – 15: Der unordentliche Wandel

Es ist ein Gebot des Herrn, dass wir

- a) in der Stille arbeiten (kein großes Aufheben um unsere Tätigkeit machen, nicht prahlen). Wir sollen regelmäßig und beständig arbeiten.
- b) unser eigenes Brot essen – nicht das der anderen.
- c) nicht ermatten, anderen Gutes zu tun, d.h. nichts von anderen für uns erwarten, aber doch für andere da sein, die in Not sind
- d) das Gute (= Rechte) tun.

„Lasst uns aber nicht müde werden, Gutes zu tun, denn zu seiner Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht ermatten. Also nun, wie wir Gelegenheit haben, lasst uns das Gute wirken gegenüber allen, am meisten aber gegenüber den Hausgenossen des Glaubens“ (Gal 6,9-10).

Teil 3: Korrektur im Blick auf Fehlverhalten (Kap 2,13 – 3,18)

Verse 6 – 15: Der unordentliche Wandel

Maßnahmen im Fall von unordentlichem Wandel (5 Schritte):

1. Zurechtweisen = mit Worten ermahnen (1. Thess 5,12)
2. Zurückziehen = sich distanzieren (2. Thess 3,6)
3. Bezeichnen = öffentlich (vor den Geschwistern) kenntlich machen (2. Thess 3,14) –wie genau das geschieht, wird nicht gesagt
4. Keinen Umgang haben = Abbruch der sozialen Kontakte (2. Thess 3,14)
5. Zurechtweisen als Bruder = ermahnen (2. Thess 3,15)

Ziel ist, dass der Betroffene beschämt wird und sein Verhalten ändert.

Teil 3: Korrektur im Blick auf Fehlverhalten (Kap 2,13 – 3,18)

Verse 6 – 15: Der unordentliche Wandel

Unterschiede zwischen „bezeichnen“ und „ausschließen“

- Ein Ausgeschlossener ist ein „Böser“. Ein Bezeichneter ist ein „Unordentlicher“.
- Ein Ausgeschlossener nimmt nicht am Brotbrechen Teil. Ein Bezeichneter doch.
- Ein Ausgeschlossener wird nicht mehr „ermahnt“. Gott kümmert sich um ihn. Um einen Bezeichneten kümmern wir uns.
- Ausschluss geschieht im Blick auf die Reinigung der Versammlung. Bezeichnung im Blick auf die „Beschämung“.

Teil 3: Korrektur im Blick auf Fehlverhalten (Kap 2,13 – 3,18)

Verse 16 – 18: Schlussworte

Es ist der „Herr“ des Frieden (1. Thess 5,23 der „Gott“ des Friedens).

"Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Bedrängnis; aber seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden" (Joh. 16,33).

Der Friede wird uns gewünscht

- zu jeder Zeit
- in allen Umständen
- für alle Gläubigen



Der Herr ist mit uns (bei uns = Gemeinschaft; mit uns = konkrete Hilfe)

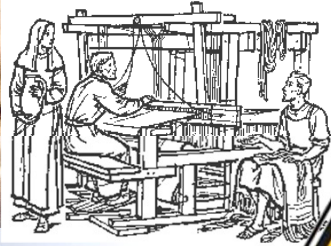
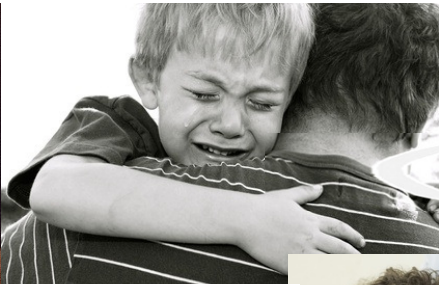
Teil 3: Korrektur im Blick auf Fehlverhalten (Kap 2,13 – 3,18)

Verse 16 – 18: Schlussworte

Paulus nennt sich am Anfang (was üblich war) und am Ende noch einmal (was unüblich ist). Er will damit die Echtheit des Briefes unterstreichen (Antwort auf die Fälschung in Kap 2,2)

Gnade ist der „Schlusswunsch“. Wir leben alle aus der unverdienten Zuwendung Gottes.





bitte danke

Mächtig bist du, HERR,
und deine Treue ist um dich her. Ps. 66:7



FRIEDEN

666

ATTENTION
MANIPULATION



Original
Fälschung



Gott sei Dank



Wer von der Lüge
lebt, muß die
Wahrheit fürchten !



GNADE